

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Druck- und Verlagsanstalt für lokale Anzeigen, die sechsgealtene Petitione oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Melanre-Beile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Nr. 62, Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

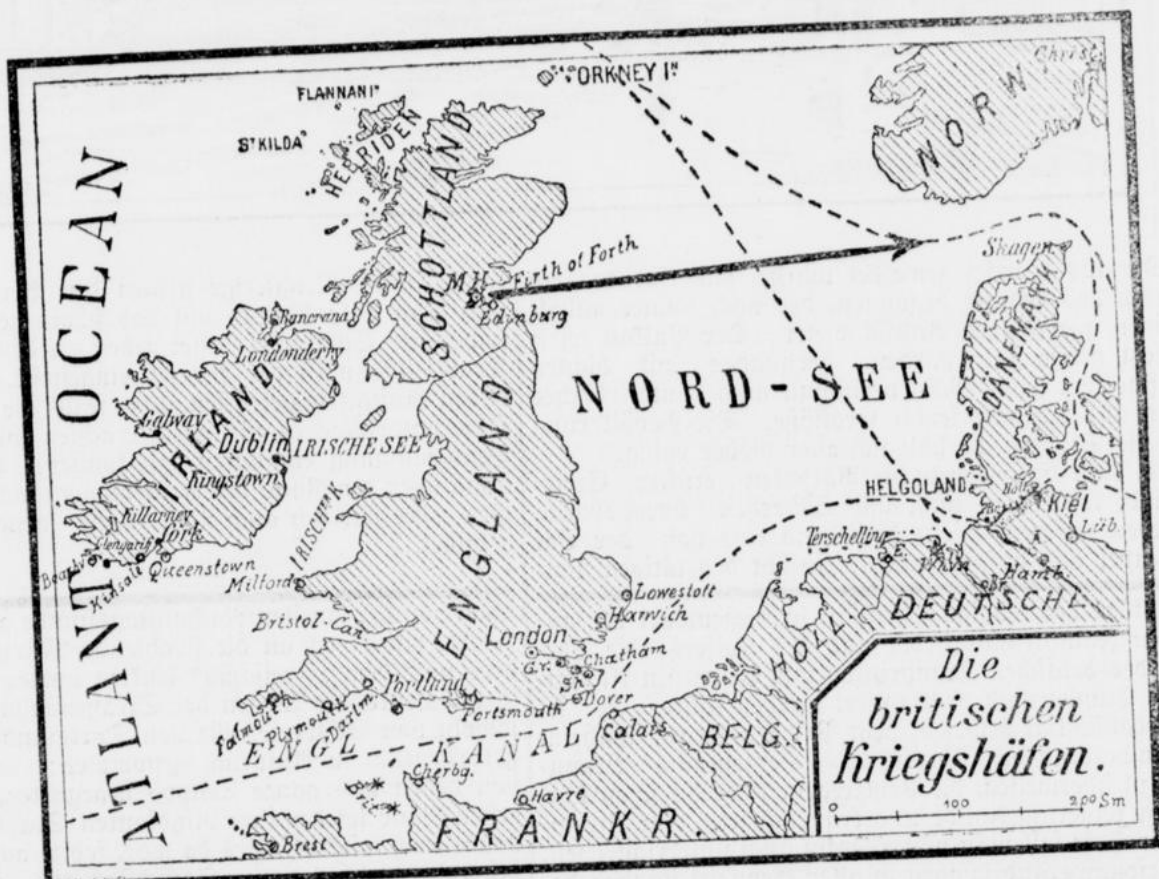
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ergel 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Nr. 63.

Schwerte, Montag den 16. März 1903.

Der neue britische Hafen an der Nordsee.



Als eine der bedeutendsten Tatsachen aus neuester Zeit wird die nunmehr offiziell im britischen Parlament erfolgte Ankündigung der Regierung angesehen, daß sie beschloßen hat, bei St. Margaret's Hope auf der nördlichen Seite des Firth of Forth eine Marinestation mit Hafenanlagen zu bauen. Der Minister Balfour leitete im Unterhause die Ankündigung mit der Erklärung ein, daß die Frage der Flottenstationen die Aufmerksamkeit der Admiralität und der Regierung überhaupt seit einer beträchtlichen Zeit auf sich gelenkt habe. Im März 1900 habe Lord Goschen eine Kommission gebildet, welche im Januar 1902 dahin Bericht erstattet habe, daß das Anwachsen der Marine es binnen kurzem unmöglich machen würde, alle Schiffe in den vorhandenen Häfen unterzubringen, und die Bildung einer neuen Flottenstation empfohlen habe. Die Kommission habe den Firth of Forth für am besten geeignet zur Errichtung einer solchen Station bezeichnet und die Admiralität sei nach sorgfamer Prüfung dem Rat der Kommission gefolgt.

Sinnprüche.

Weisheit macht glücklich; doch die größte Summe Der Weisheit schafft zugleich die größten Leiden; Am glücklichsten auf Erden ist der Dumme, Mag auch kein Weiser ihn darum beneiden!
Fr. Bodenstedt.

Briefträgers Bannchen.

Von Georg Paulsen.
(63. Fortsetzung.)

Ja, es war so, das Kriegsgewölk zog sich auf der Balkanhalbinsel näher und näher zusammen, in Serbien wurden die Rüstungen immer offener betrieben und in der Grenzfestung Nisch Batterien und Regimenter zusammengezogen. Die Zeitungs-Artikel in Belgrad wurden immer heftiger, und während im westlichen Europa noch über die Kampfeswut des kleinen Serbengroß gelächelt wurde, war man am Hofe König Wilhelms und in seiner Regierung fest zu dem Kriege entschlossen, der zugleich über die wachsenden inneren Schwierigkeiten forthelfen sollte, und man als ein Kinderspiel betrachtete. War doch die bulgarische Armee, wie wir wissen, ganz ohne höhere Offiziere, da diese, aus Angehörigen der Armee des Zaren bestehend, nach Rußland zurückgerufen waren.

Fürst Alexander war von der Margareten-Insel nach Budapest übergesiedelt; der hohe Herr, der reichlich erfahren hatte, was Regentenfragen bedeuten, zeigte äußerlich eine völlige Unbefangenheit, wenn ihm auch in Wahrheit anders zu Mute war. Er glaubte an die entschlossene Tapferkeit seiner Bulgaren und der mit ihnen vereinten Rumelien rechnen zu können, hatte er auch als einsichtsvoller Soldat die richtigen Gedanken über die Leistungsfähigkeit seiner Gegner, aber er mußte mit dem beinahe vollständigen Mangel an höheren Offizieren und mit der Bulgaren wenig freundlichen Haltung der Großmächte

Natürlich hat diese Ankündigung, nachdem schon wiederholt auch von Bildung eines besonderen englischen Nordseegeschwaders die Rede gewesen, die allgemeinste Aufmerksamkeit der politischen Kreise erregt, und deshalb geben wir unseren Lesern in beistehender Karte eine Uebersicht über die Lage dieses neuen Flottenstützpunktes im Verhältnis zu den übrigen britischen Kriegshäfen so wohl als auch in seinen Beziehungen zu den deutschen Häfen der Nordsee und zum Seewege nach der Ostsee. Hat man doch an vielen Stellen die Schaffung dieses neuen Hafens als eine mit Rücksicht auf das Anwachsen der deutschen Flotte notwendige Maßregel bezeichnet.

Die neue Marinestation bei St. Margaret's Hope am Firth of Forth hat eine bevorzugte Lage, drei Kilometer westlich von der bekannten Riesenbrücke an der Nordseite der Firthmündungsbucht, in nächster Nähe eines bedeutenden Kohlenflözes, besitzt einen prächtigen natürlichen Hafen von 15 Meter Tiefe bei niedrigstem Wasserstande und Schutzraum für ein paar hundert Schiffe, die hier in

rechnen. Oesterreich-Ungarn sympathisierte ganz offen mit dem Serbentkönig, Rußland war Bulgarien feindlich gesinnt und seine Uebereilung konnte sogar den Sultan, den nominellen Oberherrn Bulgariens, veranlassen, sich einzumischen.

„Ich muß abwarten, es hilft nichts!“ sagte der Fürst einmal seufzend zu Falkenthal. „Weiß Gott, ich schäufte am liebsten Klarheit mit dem Säbel, aber dann würde es heißen, ich sei der Friedensbrecher gewesen, und die Intervention einer Großmacht rückt in den Bereich der Möglichkeit. So muß ich abwarten.“

„Soheit dürfen, glaube ich, ruhig auf die entscheidende Stunde warten können“, versetzte der Major reißend. „Ich verspreche mir alles von dem ungestümen Feuer der Bulgaren im Draufgehen. Es wird ein Volkskrieg werden, und darin sind die Unrigen den Serben überlegen. Mit großer Strategie wird nichts anzufangen sein. Den Feind fassen und ihn schlagen, wo er gefunden wird. Eine andere Kriegskunst kann es nicht geben, weil keine andere hier angewendet werden kann. Der erste Sieg wird alles entscheiden. Flieht der Feind, so darf er auch nicht wieder zum Stehen kommen. Das sieht jeder Mann in Ew. Hoheit Armee ein, und darum wird er kämpfen, bis der Erfolg da ist.“

„Sie haben recht“, war die eifrige Antwort. „Und darum muß ich sorgen, daß in den bulgarischen Zeitungen keine pessimistische Stimmung aufkommt. Liegt man eine österreichische oder ungarische Zeitung, so ist die Sache schon gegen uns entschieden. Bitte, schicken Sie mir meinen Kabinetts-Sekretär. Uebrigens, singt Fräulein Holder heute abend?“

„Nein, Soheit!“

„Nun, dann möchte ich sie wohl einladen, mein Gast zu sein. Oder halt! Das möchte stören. Bitten Sie Fräulein Holder, ob sie die Güte haben will, mir in ihrem Salon ein paar deutsche Volkslieder zu singen. Ich

beträchtlicher Entfernung von der durch starke moderne Befestigungen bei Zuchtheith, sowie durch Befestigungen in der Nähe der Brück gedeckten Firthmündung liegen können. Zunächst soll für die neue Flottenbasis keine Befestigung notwendig sein; Trockendocks und Werkstätten sind allerdings erforderlich. In erster Linie wird hier ein Dock angelegt. Vom Flottenstandpunkte hat der Ort den Vorzug, weder Handel noch eine größere Stadt oder eine zahlreiche Bevölkerung zu besitzen. Die neuen Anlagen haben Entwicklungsraum in Hülle und Fülle.

In unserer beistehenden Karte sind nun die sämtlichen vorhandenen britischen Kriegshafenanlagen größerer und kleinerer Art wiedergegeben. Man ersieht daraus, daß bisher nur der Südwesten, der Süden und der Südosten Englands mit derartigen Anlagen bedacht ist. Im Südwesten ist die irische Küste mit Kriegshäfen versehen als Basis für Operationen in der Atlantik, gleichzeitig ist der Eingang zum irischen Kanal bedacht. An der Südküste Englands häufen sich die britischen Kriegshäfen mit Rücksicht auf die nahe nordfranzösische Küste, und im Südosten wird die Zufahrt zur Landeshauptstadt London durch die Anlagen zu beiden Seiten der Themsemündung, die gleichzeitig als Basis für Operationen in der Nordsee dienen, geschützt. Von hier ab nach Norden hinauf fehlen bisher jegliche Kriegshafenanlagen und so kann die Errichtung einer solchen bei Edinburgh am Firth of Forth nur als eine natürliche Konsequenz der sich verändernden maritimen Machtverhältnisse erscheinen.

Als Basis für die Operationen einer britischen Nordseeflotte im Falle eines Krieges hat der neue Hafen eine vorzügliche Lage. Sowohl kann von ihm aus der im Kriege für Deutschlands transatlantischen Verkehr sehr wichtige Weg um Nordschottland aus großer Nähe bedroht werden, als auch die Entfernung nach dem Weg um Skagen, dem Eingangstor zur Nordsee, eine kürzere ist, als von den bisherigen britischen Kriegshäfen aus. Was das Erste im Wegfalle zu bedeuten hat, kann namentlich derjenige ermessen, der die ungeheuer ernste Bedeutung der Sicherung unserer Zufuhren zur See im Kriegsfalle richtig beurteilt. Der englische Kanal, das zeigt ein Blick auf unsere Karte, ist nach Lage nicht nur der britischen Flottenstützpunkte von denselben uns im Kriegsfalle vom ersten Tage an gesperrt. Andererseits ist zu beachten, daß die Fahrt von der neuen Flottenstation zur Ostsee, um Skagen herum, nach dem Sund von Kopenhagen einer Plankenbedrohung von Helgoland her vollkommen entzogen ist.

Aus allen diesen Umständen geht hervor, daß die neue britische Flottenbasis als solche sich einer ganz hervorragenden strategischen Unabhängigkeit erfreut und daher eine bedeutende Verbesserung der Stellung Englands an der Nordsee, dem „Deutschen Meere“, bedeutet.

wünsche einmal etwas zu hören, was mich ganz an die Heimat erinnert. Und nicht die geringsten Feierlichkeiten, ich bitte.“

„Gewiß wird Johanna dazu bereit sein, mit tausend Freuden glaube ich behaupten zu können.“

„Also besten Dank schon jetzt. Schade, daß ich der baldigen Frau von Falkenthal keine ruhigere Zeit für die bevorstehenden Flitterwochen garantieren kann. Aber es liegt nun einmal nicht in meiner Macht.“

„Stets zu Ew. Hoheit Befehl auch dann!“ Der Major grüßte militärisch und entfernte sich.

Johanna war selbstverständlich bereit, dem Ansuchen zu entsprechen.

„Also ohne Feierlichkeit? Das ist mir das Liebste. Der Doktor muß kommen, das ist gewiß. Wird der Fürst in größerer Begleitung erscheinen?“

„Ich glaube es kaum, beim Ernst der Zeit ist ihm wenig nach rauschender Gesellschaft zu Mute.“

„Gut, mein Freund. Also ich werde pünktlich bereit sein. Die Gemahlin des Intendanten der Oper wird mir zur Seite stehen.“

Der Abend sah die Gemächer Johanna's in anmutiger Weise mit Blumen geschmückt, der Flügel, auf welchem Herr Reuling seine bisherige Schutzbefohlene zum Gefolge begleiten sollte, war aufgestellt, für Erfrischungen war gesorgt, die Gäste durften erscheinen. So sagte auch die Dame, welche Johanna um ihr Erscheinen gebeten.

Herr Reuling war der Erste; er sah Johanna in reizvoller, aber einfacher Gesellschaftstoilette.

„Fräulein Johanna, ein kleines Pflaster auf meine Wunde bedeutet dieser Abend doch. Sagen Sie, welche Orden hat man in Bulgarien? Ich meine für Künstler?“

Und der ehrgeizige Herr blickte so deutlich auf die Ordenskette mit Auszeichnungen für glücklich veranstaltete Gastspiele bedeutender Kunstgrößen, in welchen das Ho-

Deutscher Reichstag.

281. Sitzung vom 14. März.

Auch am Sonnabend war das Haus beschlußfähig, sodaß die Sitzung bereits nach 2 1/2 stündiger Dauer abgebrochen werden mußte. Der Etat für Staatschau wurde angenommen, ebenso ein Antrag, der Vorlesungen über Kolonialrecht an den Universitäten wünscht. Staatssekretär v. Tirpitz erklärte, er werde alles tun, um solche Bestrebungen zu unterstützen. Dann wurde in der Beratung des Marineetat fortgefahren und dabei überall nach den Kommissionsvorschlägen beschlossen. Eine längere Erörterung veranlaßte die Forderung für den Bau eines neuen Dienstgebäudes für das Reichsmarineamt, welche die Kommission gestrichen hat. Staatssekretär v. Tirpitz legte nochmals ein warmes Wort ein, während die Abgg. Bebel (Soz.) und v. Liebermann (Antif.) ihm widersprachen. Das Endergebnis war die Ablehnung. Damit war der Marineetat erledigt. Es folgten Wahlprüfungen. Bei der Prüfung der Wahl des Abg. Sieg (ntl.), welche die Kommission mit einer Stimme Mehrheit für ungültig erklärt hat, beantragte Abg. Wassermann (nl.) Abhebung von der Tagesordnung mit Rücksicht auf die fast leeren Bänke. Als aber doch weiterberaten werden sollte, zweifelte Herr Wassermann die Beschlußfähigkeit an und das Bureau gab ihm Recht. Montag: Seemanns-Ordnung.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 14. März.

Bei der Weiterberatung des Kultusetats am Sonnabend sagte ein Regierungsvertreter zu, daß bei der Festsetzung der ländlichen Schulferien möglichst auf die Erntezeit, in der die Kinder von den Eltern gebraucht werden; Rücksicht genommen werden soll. Abg. Kopisch (fr. Vp.) bezeichnete die Schulverhältnisse besonders im Osten als verbesserungsbedürftig. Ein Regierungsvertreter erwiderte, die Unterrichtsverwaltung werde nach wie vor bemüht sein, Uebelständen abzuwehren. Abg. Stychel (Pole) brachte Beschwerden seiner Landsleute vor. Minister Stucht erklärte, die Regierung werde das bisher befolgte System unbedingt durchführen, denn es habe sich überall da bewährt, wo nicht bewußt Widerstand von den Polen geleistet werde. Den Lehrern sei eine vorsichtige Behandlung der polnischen Kinder zur Pflicht gemacht. Andererseits dürfe man nicht unberücksichtigt lassen, daß die deutschen Lehrer in den polnischen Landesteilen es sehr schwer hätten, da die großpolnische Agitation einen Terrorismus geschaffen habe. Diesem müsse entgegengetreten werden. Nach einer Debatte über Mädchengymnasien vertagt sich sodann das Haus auf Montag.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der abends vorher Gast des Reichskanzlers war, besichtigte Sonnabend morgen im Berliner Kunstgewerbemuseum das neue, zum Gebrauch bei Grundsteinlegungen bestimmte Festzeug und besuchte dann den Reichskanzler. Mittags hielt der Monarch im Schlosse eine Besprechung des Kriegsspiels ab.

— Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses bewilligte die geforderten 50 000 Mk. für Vorarbeiten zur Herstellung eines königlichen Residenzschlosses in der Stadt Posen. Ein Regierungsvertreter erklärte, der Kaiser wolle regelmäßig in Posen verweilen, da dies im politischen Interesse erwünscht sei. Ueberfahrungen der Wangelnder werde die Krone tragen.

Sonderbare Gerüchte.

Berlin, 13. März. Die Gerüchte, daß anlässlich der bevorstehenden Reise Kaiser Wilhelms nach Kopenhagen eine Ausöhnung mit dem Hause Cumberland angeblich in Frage stand, die durch die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland besiegelt werden sollte, erhalten sich trotz aller Dementis. So veröffentlichte heute abend das „Berl. Tagebl.“ eine mit Vorbehalt aufzunehmende Darstellung, wonach der Kaiser einen verhältnißmäßig gehaltenen Brief an die Herzogin Thyra von Cumberland gerichtet habe, um eine Familienverbindung anzubahnen. Die Herzogin habe auch ihren Gemahl zur Reise nach Kopenhagen bewogen, wo am 25.

vorher eine nicht zu große Rolle gespielt, resp. nicht hatte spielen dürfen, daß Johanna laut lachte.

„O Sie Rimmersatt mit ihren Orden! Ich weiß überhaupt nicht, ob der Fürst Orden zu verleihen hat!“ „Hm!“ machte Neuling. Und er marschierte in Gedanken um das zierliche Buffet herum.

Gleich nachher kam der Doktor. „Du, Hermann, sei geschickelt“, rief ihm Johanna zu. „Vielleicht kannst Du mal Hofarzt des Fürsten werden.“

Er lächelte. „Meine Arbeit liegt auf anderem Gebiete, immerhin dank' ich Dir für den Wunsch, denn ich schätze den Fürsten. Er ist ein Mann, der eine sehr schwere Aufgabe mit ernstem Willen anpaßt.“

„Siehst Du, das meine ich auch. Aber pft, die Herrschaften, sie kommen.“

Der Fürst erschien in Uniform, mit ihm Falkenthal und ein anderer Offizier. Er sprach Johanna und der Gemahlin des Intendanten seinen Dank für die Freundschaft aus und plauderte dann lebhaft mit Hermann Grau.

„Sie haben einen Ruf als Chirurg, Herr Doktor!“ „Ich habe meine Kunst der Chirurgie gewidmet. Ew. Hoheit; der Wille, den Leidenden zu helfen, kann hier doch am ersten in Taten umgesetzt werden.“

„Nun, wer weiß, vielleicht werde ich Sie einmal bitten, mir Ihre Hilfe zu leihen. Sie waren Soldat?“

„Nein, Hoheit! Eine Wunde, die ich im vorgerückten Alter erhielt, hat meine Körperkraft doch beeinträchtigt.“

„Nun, ich würde Sie gern bei mir sehen, wenn es die Zukunft fügen sollte.“ Der Fürst strich nachdenklich seinen Bart.

Der Ausbruch des Vesuv.



Wie aus Portici gemeldet wurde, hat soeben ein Ausbruch des Vesuvius begonnen, der noch immer anhält und einen großartigen Anblick bietet. Der Vulkan wirft fortgesetzt große Feuerzungen, verbunden mit dichten Dampfswolken, aus. Man vernimmt auch unterirdisches Grollen und verspürt leichte Erdstöße. Die Bevölkerung erfüllt die Straßen, verhält sich aber bisher ruhig.

Ob diese Eruptionen die Vorboten ernstere Ereignisse sind, kann man nicht mit Sicherheit voraussagen. Wir geben unseren Lesern beistehend eine von der Bai von Neapel aus aufgenommene Ansicht des tätigen Vulkan.

Geburtstage des Königs Christian in Gegenwart der anwesenden Familienmitglieder und des Kaisers die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit Prinzessin Alexandra von Cumberland proklamiert werden sollte. Es sei ferner beabsichtigt gewesen, dem Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland den Thron des Herzogtums Braunschweig zu überweisen, da Prinzregent Albrecht schon längere Zeit regierungsmüde und fränklich sei. Am Braunschweiger Hofe soll man von alledem auch unterrichtet sein und Personalveränderungen in allen Ämtern ständen daselbst schon längere Zeit bevor. Der Herzog von Cumberland habe aber in Kopenhagen plötzlich seine Gesinnung geändert und habe jetzt eine Ausöhnung mit Preußen unter Anerkennung der heutigen Verhältnisse für unmöglich gehalten. Die Erkrankung seines Sohnes sei nur ein Vorwand zur Abreise nach Gmunden gewesen.

Totales.

Schwerte, 16. März 1903.

*(Der erste schöne Frühlingssonntag) stellte sich uns gestern schon vor, fast eine ganze Woche vor dem kalendermäßigen Frühlingsanfang. In der Nacht war ziemlich starker Reif gefallen und in den frühen Morgenstunden wehte den wenigen Leuten, die sich draußen befanden, eine kühle Brise um die geröteten Nasen. Wird es noch einmal kalt werden, fragte man beim Anblick der weißen Reifdecke in der verflochtenen Woche wohl des öfteren. Aber nein, die Wetterpropheten sollen wohl diesmal recht behalten — nun muß es doch Frühling werden. Und siehe, es ward schon Frühling, vielleicht ja nur für einen kurzen Sonntag vorläufig. Von Stunde zu Stunde ward es wärmer und schöner. Zeitweise wärmte die liebe Sonne schon so stark, daß man sich in einen mittelguten Sonntag verfest wägen konnte. Kein Wunder, daß fast alle berufsfreien Menschen in Stadt und Land auf das Mittagsschlafchen verzichteten und ins Freie eilten. Alle nach auswärts führenden Wege unseres Stadtgebietes waren

„Wo ich helfen kann, soll mein Wille nicht erlahmen,“ war die ehrerbietige Antwort.

Das Konzert begann. Der Fürst setzte sich allein in eine halbdunkle Nische und lauschte von dort den rührenden Klängen. Johanna sang nur Volkslieder, kein einziges Bravourstück aus der Oper war darunter.

Mit dem alten „O Sträßburg, du wunderschöne Stadt!“ schloß sie.

Tiefe Stille herrschte.

Langsam erhob sich der Fürst. Er war tief ergriffen. „Es waren Heimatsstimmen, und herzlich danke ich Ihnen, daß Sie mir die Heimat vor die Seele gezaubert. Es war ein Freudengenuß in diesen schweren Tagen, ich nehme ihn als gute Vorbedeutung für die Zukunft. Mögen auch Ihnen die glücklichsten Tage bevorstehen.“ Johanna verneigte sich tief.

„Ew. Hoheit wollen versichert sein, daß meine aufrichtigsten Bitten dem gnädigen Herrn gelten, der mich so hoch geehrt; nie habe ich einen schöneren Lohn für meinen Gesang empfangen, als den, welchen ich soeben erhielt.“ Fürst Alexander schüttelte lächelnd den edlen Kopf.

„Der Dank ist von mir zu entrichten. Ich wollte Ihnen dieses kleine Angebinde zu Ihrem Hochzeitstage überreichen, aber die Zeiten sind unruhig, bitten, nehmen Sie es heute an.“ Damit bot er Johanna in einem Etui ein prächtiges Bracelet, in welchem sein Namenszug mit Brillanten gebildet war.

Den überströmenden Dank der Sängerin, dem sich auch Major von Falkenthal anschloß, wehrte er lächelnd ab. Noch eine kurze angergte Unterhaltung, und die Herren empfahlen sich.

(Fortsetzung folgt.)

fans. Viele Neugierige stiegen den Berg bis Pugliano und San Vito hinauf, um das schaurige und zugleich imposante Schauspiel besser sehen zu können. Auf der Drahtseilbahn ist der Betrieb eingestellt. Die Behörden haben Anstalten getroffen, um, falls die Direktion des Observatoriums es für nötig erachten sollte, mit größter Beschleunigung eingreifen zu können. Bisher ist die Lava über den Rand des Kraters noch nicht hinausgekommen. Es hat sich auch noch keine neue Krateröffnung gebildet.

Ichon von der zweiten Nachmittagsstunde an ungewöhnlich belebt. Alles zog an die strahlende Märzsonne; besonders nach dem „Freischütz“ lenkten immer neue Scharen ihre Schritte, die Wagen der Straßenbahn dorthin waren sowohl von Schwerte, wie von Dortmund-Hörde aus außerordentlich in Anspruch genommen; auch die Radler, von denen uns ganze Trupps begegneten, führten zum ersten Male wieder ihre bligblanken Stahlrosse spazieren, damit auch wirklich alles da war, fehlte auch ein Automobil nicht, welches vom „Freischütz“ aus in sehr flottem Tempo nach Schwerte fuhr und vor einer hiesigen Wirtschaft von einer großen Menschenmenge wie ein Wunderkinder angestaunt wurde. Aber das Schicksal möge uns vor dieser Bereicherung des Verkehrslebens auf den Chaussees doch bewahren, denn als das Ungetüm die Chaussee entlang töff-töffte, zog hinter ihm her wie der Schweif eines Kometen eine so ungeheure Staubwolke, daß den zahlreichen Spaziergängern tatsächlich das Atemholen fast unmöglich gemacht war, und es ist daher begreiflich, wenn sie das fauchende und unangenehm duftende „Automöbel“ nicht gerade mit Kosenamen belegten, zumal, als sie erfuhren, daß unter dem Bogen im Speckbruch um Saaresbreite ein kleines Mädchen wäre von dem nach unserer Meinung auf der belebten Chaussee entschieden polizeiwidrig schnell fahrenden „Auto“ überfahren worden, wenn es nicht im allerletzten Momente, wie Augenzeugen berichten, gelungen wäre, das Kind beiseite zu reißen. Als wir nun unsere durch das unmanteliche Automobil ins Stocken geratene Wanderung fortsetzten und recht durstig am „Freischütz“ anlangten, trauten wir unseren Augen kaum. Kein freies Plätzchen, auch nicht die aller kleinste freie Ecke war zu entdecken, alles, alles dicht besetzt, es schien, als ob Schwerte, Dortmund, Hörde und die umliegenden Ortschaften sich alle ein Rendez-vous hier gegeben hätten. Hatte man nun endlich einen Platz ergattert, dann konnte man nichts Ez- und Trunkbares erhalten. Es war der großen Kellnerchar trotz der größten Anstrengungen eben nicht möglich, bei dem gewaltigen Andrang allen Anforderungen gerecht zu werden. Aber nicht allein am „Freischütz“ selbst herrschte ein reges Leben, überall in Feld und Busch und Wald streiften frohe Menschenfinder umher und mitten im Walde überreichte uns eine junge Dame die ersten Redaktions-Märzweilchen, leider unter der ausdrücklichen Bedingung, den Namen der holden Sponderin unseren verehrl. Leserinnen und Lesern schuldig zu bleiben. Doch trotz all der sich zeigenden verjüngten Lebensfreude war es gestern erst noch ein vorzügliches Sondieren, man traute dem Frieden nicht recht und bedauerte schon die vielen frischen Triebe an Bäumen und Sträuchern, die vielleicht unter einem einzigen unbarmherzigen Raufrost ihr junges Leben wieder lassen müßten. Viel besucht wurden auch die Friedhöfe, die so lange unter der starren Hand des Winters einsam lagen. Nach Einbruch der Dunkelheit war es mit der ersten Frühlingsherlichkeit vorbei. Man hatte aber einmal für ein paar Stunden andere Luft geatmet und ließ sich nun zu Hause das Abendbrot doppelt gut schmecken.

*(Monatsversammlung.) Gestern nachmittags fand im Saale des Herrn Hagemann eine Monatsversammlung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins statt, in der als neue Mitglieder die Herren Wilh. Hermsling und Wilh. Grote aufgenommen wurden. Dann hielt Herr Oberlehrer Dr. Wangerin einen hochinteressanten Vortrag über „Gustav Adolf im Urteil seiner Zeitgenossen“, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

*(Nationaler Wahlverein.) Am kommenden Sonnabend, den 21. März, abends 8 Uhr findet im Lokale des Herrn Böhmer eine Generalversammlung des hiesigen Nationalen Wahlvereins statt, in welcher Herr Parteisekretär Zabel aus Dortmund sprechen wird. Außerdem sind verschiedene geschäftliche Angelegenheiten des Vereins in dieser Versammlung zu erledigen.

(Schlechte Ausfichten.) Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, wurde auf den Ruhrkohlenzweigen angekündigt, daß infolge der ab 1. April in Kraft tretenden Kohlenpreismäßigung demnächst eine Reduktion der Löhne eintreten wird. Auch wurde bekanntgegeben, daß ein seit weilen eine Abnahme der Feierschichten nicht erwartbar sei. Die Prinz-Rußschütte hat bereits eine 7 1/2 prozentige Lohnreduktion eintreten lassen. Feierschichten haben eingelegt die Harpener Bergbaugesellschaft und die Zechen Margareta und Bickfeld.

(Die bevorstehende Reichstagswahl) wirft ihre Schatten voraus. Gestern nachmittag fand im Spektakel Saale eine vom Zentrum einberufene, äußerst zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die brennendsten Tagesfragen auf politischem und religiösem Gebiet eingehend erörtert wurden. Als Redner traten auf die Herren Oberlehrer Rosenberg-Dortmund und Kaplan Tiedemann-Dagen.

(Ein eigenartiger Rechtsstreit,) der besonders die Herren Schneidermeister interessieren dürfte, gelangt in nächster Zeit vor dem hiesigen Amtsgerichte zum Austrag. Der Schneidermeister Herr Friedrich S. hieselbst hat einem hiesigen jungen Manne einen Anzug geliefert, welcher nach dessen Meinung den Anforderungen, die man in betreff Sitz und Schnitt an einen von einem Schneidermeister nach Maß gefertigten Anzuge stellen darf, in keiner Weise genügt. Er hat die Zahlung verweigert und den Lieferanten des Anzuges brieflich aufgefordert, den Betrag einzuklagen, um eben durch ein gerichtliches Urteil feststellen zu lassen, ob man einen nach Maß gefertigten Anzug, der nach dem Urteil Sachverständiger in betreff Schnitt und Sitz nicht genügt, auch zu dem vereinbarten Betrage voll bezahlen muß. Ein Termin in dieser Sache steht vor dem hiesigen Amtsgericht am 19. März, vormittags 10 1/2 Uhr an.

(In das Güterrechtsregister) des hiesigen Amtsgerichts ist eingetragen worden, daß die Eheleute Bäcker und Spezereihändler August Schäfer und Julie geb. Ditzes zu Schwerte durch Vertrag vom 21. Januar 1903 vollständige Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 bis 1431 des Bürgerlichen Gesetzbuches vereinbart haben.

(Aplerbeck, 14. März.) (Zechen Bickfeld.) In der in Dortmund abgehaltenen ordentlichen Gewerkschaftsversammlung wurde einstimmig der Abschluß pro 1902 genehmigt. Es stand die Bewilligung einer Zuluße und die Beschlußfassung über die Aufnahme einer einheitlichen Anleihe auf der Tagesordnung. Vergessener Müller, der bisher die Leitung des Betriebes hatte, demnächst aber wieder in den Staatsdienst zurücktritt, gab ein Bild über den Stand des Unternehmens und konstatierte, daß der Effekt eine erfreuliche Steigerung erfahren habe. Das Stadium der Zuluße sei zwar leider noch nicht überwunden, das sei aber kein Grund, den Mut zu verlieren, zumal der Erfolg sicher sei. Der Verbrauch der Zuluße habe sich erfreulicherweise verringert. Im Februar habe man sogar mit einem kleinen Uberschuß abgeschlossen. Wenn das Syndikat in der Lage gewesen wäre, Bickfeld größere Mengen abnehmen zu können, dann wäre der Erfolg selbstverständlich auch besser gewesen. Erfreulich sei ferner, daß das Syndikat Lieferungen für die Eisenbahn überwiehen habe, die Bickfeld früher nicht zugestanden worden seien. Weiter verwies Herr Professor Müller auf das Gutachten des Direktors Hilke. Das Grubenfeld unterliege bekanntlich einer natürlichen Trennung. Die Kohlenmenge des Schachtes in Aplerbeck neige sich zu Ende. Es stünde vielleicht noch für 10—20 Jahre Kohlen an. Man müsse jetzt darauf bedacht sein, den Teil des Feldes, der den eigentlichen Wert darstelle, das Förderfeld, vorteilhaft einzurichten. Dieses sei bekanntlich durch Ankauf gut arrondiert. Das erwähnte Gutachten ging dahin, daß die Flöze in diesem Felde außerordentlich zufriedenstellend seien. Zweckmäßig sei, durch Abtrennung des Aplerbecker Feldes Vorsehrung zur Abhaltung Wasserzuflüssen zu treffen; dadurch könne man jährlich 100 000 Mark sparen. Je schneller das Förderfeld ausgebaut werde, desto besser würden sich die Verhältnisse gestalten. Die Anlagen über Tage seien in der Hauptsache fertig. Notwendig sei noch eine Wäsche, eine Kokerei und eine Anlage zur Verwendung der Heizgase. Wenn die geldliche Lage es gestatte, so empfehle er sofortige Ausführung. Es wurde darauf beschlossen, eine Zuluße von 600 000 Mark zu bewilligen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Gagen, 14. März. (Eine Kunstbegeisterte Stadt.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ von hier: Welche Kunstbegeisterung unter der Hagener Bürgerschaft herrscht, möge man aus folgendem Vorkommnis entnehmen. Neben dem heimischen Theater, das während der Wintermonate allabendlich im Viktoriaaal vor meist ausverkauftem Hause Schau- und Lustspiele aufführt, gibt im Weidenhof wöchentlich zweimal das Elberfeld Stadttheater-Ensemble ebenfalls recht gut besuchte Vorstellungen, meist Opern. Letzteres Ensemble führte nun gestern Abend die „Jüdin“ auf, nachdem diese Oper kürzlich wegen plötzlicher Erkrankung eines Sängers hatte abgesetzt werden müssen. Aber auch das heimische Theater hatte auf gestern Abend eine Aufführung derselben Halesky'schen Oper angezettelt und sich dazu des Essener Stadttheater-Ensembles verschert. So kam es, daß in unserer etwa 70 000 Einwohner zählenden Stadt an demselben Abend dieselbe Oper in zwei verschiedenen Sälen gegeben wurde. Und was das bemerkenswerteste: beide Häuser, die zusammen ca. 2200 Menschen fassen, waren vollständig ausverkauft!

Münster, 14. März. Der Weihbischof Kramer, der bereits seit längerer Zeit kränzlich ist, erlitt, wie der „Westf. Merk.“ mitteilt, gestern einen Schlaganfall. Bei dem hohen Alter des Herrn — er steht im 80. Lebensjahre — ist der Anfall nicht unbedenklich, doch wird der hohe Patient ihn auch diesmal hoffentlich glücklich überleben. (Wie uns unser Depeschendebureau heute (Montag) morgen meldet, ist der Weihbischof gestern gestorben. Red.)

Esderborn, 14. März. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern hier selbst beim Nechten mit Lanzen bei der 4. Eskadron des 8. Husaren-Regiments. Der Husar Frank von Köln wurde unvorsichtigerweise mit der Lanze so unglücklich in die Brust gestoßen, daß er bereits auf dem Transport zum Lazarett verstarb.

Trier, 13. März. Drei Personen einer Familie, Vater, Sohn und Tochter, hatten sich vor dem hiesigen Schwurgerichte wegen Blutschande und Kindesmord zu verantworten. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Vater, Mathias Zeimet, zu 11 Jahren Zuchthaus, den Sohn, Hilarius Zeimet, zu anderthalb Jahren Gefängnis und die Tochter, Elisabeth Zeimet, zu 1 Jahre Gefängnis.

Der erwischte Nardenkötter.

Der Kurpfuscher Nardenkötter, der am 17. Februar wegen mit beispielloser Frechheit betriebener Kurpfuscherei zu drei Jahren Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, ist bekanntlich in London verhaftet und steht nunmehr seiner Auslieferung entgegen. Diese muß nach dem zwischen Deutschland und



England geschlossenen Vertrag vom 14. Mai 1872 wegen „Erlangung von Geld durch falsche Vorpiegelungen“ erfolgen, aber nicht vor Ablauf von 15 Tagen seit der Ergreifung und nur dann, wenn Beweise dazum, daß der Ergreifene mit der von den Gerichten des erfindenden Staates verurteilten Person identisch ist. Frau Nardenkötter wurde bisher von Beamten der Kriminalpolizei beobachtet, da ihr das „Geleit“ auf ihren kurzen Ausgängen gaben. Dem „B. Z.“ zufolge soll sie noch Dienstag geäußert haben: „In London bekommen sie ihn ja doch, und ausliefern werden sie ihn wohl auch.“ — Die Berliner Gerichtsbehörde, die dem Kurpfuscher bekanntlich durch ihre Maßnahmen so leichte Möglichkeit gab, die Flucht zu ergreifen, ist gewissermaßen hier noch vom „Glück“ begünstigt gewesen. Denn trotzdem die Ausstellung des Steckbriefes, der einen unbeschränkten Haftbefehl einschloß, anfangs auf Schwierigkeiten stieß, da man einer Photographie Nardenkötters zuerst nicht habhaft werden konnte, wiesen doch alle Spuren darauf, daß der Kurpfuscher London zu seinem Reiseziel erwählt hatte. Nicht zum wenigsten erbrachten Briefe, die Frau Nardenkötter von Berlin aus unter einer Falschadresse nach London gelangen ließ, diese Spur.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 15. März. Das seit August 1901 verschwundene 7jährige Mädchen Elise Cassel wurde gestern in Oshershausen bei Burgsdorf aufgefunden. Das Kind ist seinerzeit vermutlich von Zigeunern entführt und aus Furcht vor Entdeckung kürzlich der Frau eines Korbmachers in Oshershausen übergeben worden. Die Polizei hatte auf die Entdeckung des Kindes 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Graz, 15. März. Im Müritzale fallen derartig große Schneemassen, daß der Verkehr völlig gesperrt ist.

Brüssel, 15. März. Die „Tribune Congolaise“ berichtet, die Ursache der englischen Angriffe gegen den unabhängigen Kongostaat sei darin zu suchen, daß der Kongostaat sich geweigert habe, einer Gruppe englischer Finanzleute eine Konzession in einem großen Grubenschätze bergenden Gebiete zu erteilen.

Paris, 15. März. Die Abgeordneten Thiery und Bonnevay haben einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Lebensversicherung von Kindern unter sieben Jahren verboten wird. Diese Versicherungen haben zu skandalösen Wucherschäften Anlaß gegeben, welchen zahlreiche Kinder zum Opfer fielen. (Ueber diese „Lebensversicherung“ haben wir kürzlich in einem ausführlichen Artikel berichtet.)

Paris, 15. März. In Bichy hat die Gemeindebehörde beschlossen, die Schwestern des Gemeindespitals durch weltliche zu ersetzen. Der Grund hierfür ist, daß ein junges Mädchen, welches ins Spital gebracht wurde, um dort ihre Niederkunft abzuwarten, Selbstmord beging, weil ihm von den Schwestern in Bezug auf ihre Schande zu sehr ins Gewissen geredet worden war.

Paris, 15. März. In dem Städtchen Saïda bei Oran (Afrika) wurde vorgestern ein Krämer, sowie seine Mutter und Dienstmagd von drei Soldaten des 2. Regiments der Fremdenlegion ermordet und beraubt. Die Mörder sind zwei Schweizer, Ernst Ball und Emil Altmann, sowie ein Deutscher namens Karl Napp.

Paris, 15. März. Der Gewinn aus dem Tabaksmonopol im vergangenen Jahre beträgt 332 Millionen und derjenige aus dem Zündholzmonopol 24 Millionen Franken.

Paris, 15. März. Der Verkauf des Pola'schen Nachlasses wurde gestern beendet. Es wurden im ganzen 152 375 Franken erzielt.

Paris, 15. März. Wie die Blätter melden, ist die Regierung entschlossen, in dem Konflikt mit dem Vatikan

keinerlei Zugeständnisse zu machen. Es sei unrichtig, daß die Angelegenheit im Senate zur Sprache gebracht werden würde und daß der Kabinettschef Combes das Konfordat zu kündigen beabsichtige. Die Regierung werde vielmehr ruhig abwarten, bis der Vatikan einsehe, welche Unannehmlichkeiten ihm aus diesem Konflikt entstehen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd Berlin, 16. März. Der Papst gab gestern, wie der „Lok.-Anz.“ aus Rom meldet, in seiner Villa im vatikanischen Garten seinen Neffen mit ihren Familien ein Jubiläumsdiner, an dem 15 Personen teilnahmen. Nach dem Diner empfing der Papst zu mehrstündigem Besuch die Verwandten in seinen Privatgemächern.

Hd Berlin, 16. März. Ueber Lemberg wird aus Warschau berichtet: Im Gymnasium zu Sandomierz, welches hauptsächlich von Polen besucht wird, fanden Schülerexzesse statt. Die Schüler der 4. Klasse hatten sich lärmend der Erteilung des Unterrichts durch einen russischen Priester widersetzt, ihn aus dem Klassenzimmer gedrängt und die neuen russischen Religionsbücher aus dem Fenster geworfen. Bisher war der Unterricht in polnischer Sprache erteilt worden. 15 Schüler wurden verhaftet und das Gymnasium geschlossen.

Hd Berlin, 16. März. Eine Delegiertenversammlung der deutschen Krankenkassen ist hier zusammengetreten und hat in ihrer gestrigen ersten Sitzung die Krankenkassen-Novelle der Regierung für unannehmbar erklärt.

Hd Berlin, 16. März. Die Militärschneider Berlins haben beschlossen, heute in den Generalausstand einzutreten, da die von ihnen geforderten Lohnerhöhungen von den meisten Meistern abgelehnt wurden.

Hd Hanau, 16. März. Unter den Mannschaften des 1. Bataillons des 166. Infanterie-Regiments (Hessen-Somburg) ist vor einiger Zeit die Genickstarre ausgebrochen; derselben ist bisher ein Mann zum Opfer gefallen. Das 2. Bataillon, welches bisher von der Seuche verschont geblieben ist, siedelt aus diesem Grunde nächsten Dienstag nach Mainz über.

Hd Bern, 16. März. Die Volksabstimmung über den neuen Zolltarif ergab dessen Annahme mit 32 900 gegen 22 300 Stimmen. Der neue Tarif erhöht fast sämtliche Zollsätze um 25—50 % und hat einen ausgesprochen agrarischen Charakter. (Was sagen unsere Freihändler nun zu der freien Schweiz?)

Hd Brüssel, 16. März. König Leopold ist in Begleitung seines Adjutanten gestern nacht nach Wiesbaden abgereist. Der Aufenthalt daselbst soll 5—6 Wochen dauern.

Hd Paris, 16. März. Die Zollbehörde beschlagnahmte in dem Grenzorte Reims einen Wagen mit 2000 Kilogr. Tabak, welcher nach Frankreich eingeschmuggelt werden sollte. Der Wert der Ware beläuft sich auf 25 000 Franken. Die Schmuggler wurden verhaftet.

Hd Konstantinopel, 16. März. Der bei dem Kampf in Bohemico mit seinen Leuten entkommene Bandenführer Apostel hat sich bei Matschukow mit einer zweiten Bande vereinigt und seine Operationen wieder aufgenommen.

Hd Konstantinopel, 16. März. Wie auf der Pforte berichtet wird, wurden bereits 1080 wegen politischer Verbrechen verurteilte und verbannte Personen, darunter mehrere Türken begnadigt.

Hd London, 16. März. Aus Bosnien wird gemeldet, daß die gegen den Mullah operierenden fliegenden Kanonen sich bei Tost-Belga-Belga mit dem englischen Hauptheer vereinigt haben. Weiter wird aus Aden gemeldet, daß die vom Obersten Siani entsandte Kolonne auf eine Abteilung des Mullah-Heeres gestoßen ist und derselben einen Verlust von 14 Toten, 16 Gefangenen und zahlreichen Verwundeten beigebracht hat.

Wetterbericht.

17. März: Meist wärmer, stichweise Niederschläge, wenig angenehm.

18. März: Gelinde, wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Bekanntmachung

betreffend die Einführung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäsche-Konfektion.
Vom 9. Dezember 1902.

Auf Grund des § 144 a der Gewerbeordnung hat der Bundesrat beschlossen:

Für Betriebe, in denen die Anfertigung oder Verarbeitung von Männer- und Knaben-Kleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen), Frauen- und Kinderkleidung (Mänteln, Kleidern, Umhängen und dergleichen) sowie von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt — Kleider- und Wäsche-Konfektion — wird die Führung von Lohnbüchern vom 1. April 1903 ab vorgeschrieben.

In die Lohnbücher sind auch die Bedingungen für die Gewährung von Kost und Wohnung einzutragen, sofern Kost oder Wohnung als Lohn oder Teil des Lohnes gewährt werden sollen.

Berlin, den 9. Dezember 1902.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf von Posadowsky.

Der Hausputz beginnt das Fegen, Reinmachen, Wischen, Scheuern, Putzen in allen Ecken! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Lubus-Wasch-Extrakt mit rotem Sand, weil dieser eine sehr milde, schonende, sparame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Lubus-Wasch-Extrakt ist jetzt schon überall zu haben und wo etwa noch nicht, schreibt man direkt an Lubus Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. — Staatsmedaille für hervorragende Leistungen und goldene Medaille der Düsseldorf-Ausstellung.

Billiges Angebot in fertigen guten Betten!

Vollständiges	1 1/2	Schlafendes Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt	Mk. 9.00.
"	2	" " " " " " " "	" 12.00.
"	2	" " " " " " " "	" 15.50.
"	2	" " " " " " " "	" 17.50.
"	2	" " " " " " " "	" 4.00.
Großes	2	" " " " " " " "	" 2.50, 3.00 und 4.00.

Rissen mit 2 1/2 und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 1.50 und Mk. 1.60.

Bessere Betten in jedem Preise, starken federdichten Barchent auch an den billigen Betten; leiste langjährige Garantie für die Dauerhaftigkeit jedes Bettes.

Auf Wunsch werden die Betten im Beisein der Käufer gefüllt.

Schwerte, Hüsingstrasse.

Wilhelm Sasse.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Stadtgüter, der Wege- und Hochbaumaterialien, das Fahren des Sprengwagens, das Zusammenfahren des Schrotts, das Fortschaffen von Schnee und Eis aus den Straßen etc. soll für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. April 1904 vergeben werden.

Angebotsformulare u. Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht offen und können zum Preise von 0,25 Mk. von dort bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 20. März 1903, mittags 12 Uhr, ebenda selbst einzureichen.

Schwerte, 12. März 1903.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Die im Laufe des Rechnungsjahres, 1. April 1903 bis 31. März 1904, vorkommenden Maurer- und Zimmerarbeiten, soweit sie den Betrag von 500 Mark nicht übersteigen, sollen nach Einheitsätzen vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht offen und können daselbst zum Preise von 0,50 Mk. bezogen werden.

Veranschlagte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum 20. März cr., vormittags 11 Uhr, ebenda selbst einzureichen.

Schwerte, den 10. März 1903.
Der Magistrat:
Rohrmann.

Dienstag, den 17. März, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich auf dem Bahndamm'schen Zimmerplatz an der Förderstraße eine große Partie

Hekkenruten, Hekkenpfähle und Latten, sowie

Baumpfähle, Hebel und Bohnenstangen

zu äußerst billigen Preisen. Käufer lade ein
Heinsberg, Westf.

F. S. Schwermer.

Gothaer Lebensversicherungsbau a. G. Versicherungsbestand am 1. Dez. 1902: 823 1/2 Millionen Mark. Versicherungssumme, ausbezahlt seit 1829: 399 Millionen Mark.

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendsystem) sind tatsächlich bereits prämiert und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Schwerte: Gustav Haver.

Ich warne hiermit jeden, die Güter auf meinen Grund zu lassen, da ich Gift gelegt habe.
Fr. König, Gesecke.

Unerreicht große Auswahl!

Riesig billige Preise!

in den neuesten

Anzügen

für

Herren und Knaben.

Mein Grundsatz ist:

Nur das Beste zu billigen Preisen.

Bernhard Stern, Schwerte,

Markt 7.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Manufaktur-Papier

zu haben bei Carl Braus.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterdaunungsorganismus alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, gesundheitsverfündenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigemal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopf- und Schwindel, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutleiden (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein beseitigt.

Stuhlverstopfung, Leber-, Milz- und Nierenleiden (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines kranken Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Geistesverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, den Stoffwechsel kräftigt an, belebte und verbessert die Blutbildung beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in: Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln, Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten, Camen, Werl, Lünen, Haspe, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langenscheid, Langendreer, Dorfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friskostenlos. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Roswein 240,0, Ebereschenlaß 150,0, Kirschlaf 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Englianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Kräuter-Wein.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Conserven.

Schnittbohnen, 2 Pfd. Büchse 40 Pfg., Bohnen 2 Pfd. Büchse 40 Pfg., Bohnenspagel mit Kopf 2 Pfd. 90 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., Große Bohnen 2 Pfd. Büchse 80 Pfg. empfiehlt Carl Trog, Schwerte.

Verkauf.

Mittwoch, den 18. März cr., nachmittags 3 Uhr, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Wwe. Sellnow an ihrer bisherigen Wohnung Wilhelmstraße 8 öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Vormund.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Schlosser- und Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Herrn Körner auf der Schwerterheide sind vergeben.

Angebotsformulare und Bedingungen sind bei mir zu haben.
Wandhofen, 15. März 1903.

Karl Horn, Architekt.

Ergste!

Herr Wilhelm Bonhof zu Ergste beabsichtigt sein Wohnhaus

nebst Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Schulte, Auktionator, Schwerte, Ostenstr. 7.

Junges Mädchen (evangel.) für kleinen Haushalt (1 Kind) per sofort gesucht.

Frau S. Rühner, Barmen-Wichl., Lothringersstr.

Ein kräftiges, der Schule entlassenes

Mädchen

aus guter Familie per 1. April gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Stg.

Ein kräftiges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung für alle vorkommenden Hausarbeiten per 1. April.

Offerten unter D. 175 an die Geschäftsstelle erbeten.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 14. März. Rübsöl per 100 kg in Partien von 100 Zentnern (ohne Fass) 50,00, Rübsöl per 100 kg (ohne Fass) 51,50, gereinigtes Öl per 100 kg 3 Mark höher als Rübsöl. Rübsuchen per 1000 kg 89, in kleineren Partien 93 Mk. Kleie 5,20, Gerste per 1000 kg 2,30, Weizen (60 Stck) 4,80, Roggen (60 Stck) 4,80, neuer 1. 18,00, do. 11. 15,00, 13,80, Roggen, neuer 1. 18,70, 11. 12,40, 11. 00,00, Hafer 1. 13,10, 11. 12,10, Raps 1. 00,00, 11. 00,00, alles die 100 kg.

8. März. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 00,00—00,00, Gerste 5,60—7,00, Maschinenstroh (Roggen-) 2,30, Maschinenstroh (Weizen-) 2,30, Stroh (Roggen-) 2,30, Stroh (Weizen-) 2,30, alles die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. Sasse. Für den Anzeigenteil: Julius Sommer in Schwerte. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten zu billigsten Preisen.

Früh Neuwerth.

Spargel

Stangenspargel

2 Pfd. 2,25, 1,90, 1,60, 1,40

1 Pfd. 1,15, 1,00, 0,90, 0,75

Brechspargel

2 Pfd. 1,60, 1,25.

1 Pfd. 0,90, 0,70, 0,50.

Schwerte bei Ernst Klein.

600 Fahrräder

erkl. deutsches Fabrikat, Tourenrad oder Halbrenner, mit voller Garantie, so lange Vorrat reicht, 110 Mk. hier. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Ueberführung und Lenkungsform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme. — Die wiederkehrende günstige Gelegenheit!

Schwerte i. M.

Stutz & Co.

Ich treffe Mittwoch, den 18. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, mit einem Transport

Schweinen

beim Wirt D. Albrecht zu Dennen ein. Steinkühler.

Beischnungen

für Fleischbesäuer betr. Trichinen- u. Finnen. "Hau" vorrätig in der C. Braus'schen Buchhandlung.

Gründliche Heilung

aller Hautkrankheiten, trockene und nässende Flechte, Lupus, Weingeistwunde, Kopf- und Drüsen-geschwülste, sowie Wundfäule, Krätze und Rheumatismus in kürzester Frist ohne Berufsstörung. J. Overmann, Spezialbehandlung für Haut- und Beinleiden, Hagen i. W., Kaiserstr. 4. Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Saatkartoffeln,

feinste mit der Hand verlesene Ware, Früh- u. Spät-reife, sowie feinste Speisekartoffeln

empfiehlt billigst

F. A. Haape.